



## Spielplan DEZEMBER 2021

Mittwoch	1.	20:00	Fahrenheit 451
Donnerstag	2.		
Freitag	3.	20:00	Fahrenheit 451
Samstag	4.	20:00	Fahrenheit 451
Sonntag	5.	19:00	<b>IMPRO</b> Sport vor Ort
Montag	6.	19:30	<b>KONZERT</b> Musikalischer Adventkalender
Dienstag	7.	20:00	Fahrenheit 451
Mittwoch	8.		
Donnerstag	9.	20:00	Ödipus
Freitag	10.	20:00	Ödipus
Samstag	11.	20:00	Ödipus
Sonntag	12.	19:00	TAGEbuch Slam
Montag	13.	20:00	Ödipus
Dienstag	14.	20:00	<b>IMPRO</b> Fake Off!
Mittwoch	15.		
Donnerstag	16.	20:00	Wer hat Angst vor Virginia Woolf?
Freitag	17.	20:00	Wer hat Angst vor Virginia Woolf?
Samstag	18.	20:00	Wer hat Angst vor Virginia Woolf?
Sonntag	19.	19:00	<b>IMPRO</b> Sport vor Ort
Montag	20.	20:00	Wer hat Angst vor Virginia Woolf?
Dienstag	21.	20:00	Ich, Galileo
Mittwoch	22.	20:00	Ich, Galileo
Donnerstag	23.		
Freitag	24.		
Samstag	25.		
Sonntag	26.		<b>WEIHNACHTSPAUSE</b>
Montag	27.		<b>vom 23.12.2021 bis 10.1.2022</b>
Dienstag	28.		
Mittwoch	29.		
Donnerstag	30.		
Freitag	31.		

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN



## Spielplan JÄNNER 2022

Samstag	1.		
Sonntag	2.		
Montag	3.		
Dienstag	4.		
Mittwoch	5.		
Donnerstag	6.		
Freitag	7.		
Samstag	8.		
Sonntag	9.		
Montag	10.		
Dienstag	11.		
Mittwoch	12.		
Donnerstag	13.		
Freitag	14.		
Samstag	15.		
Sonntag	16.		
Montag	17.		
Dienstag	18.		
Mittwoch	19.		
Donnerstag	20.	20:00	<b>VORAUFFÜHRUNG</b> Die Überflüssigen
Freitag	21.		
Samstag	22.	20:00	<b>PREMIERE</b> Die Überflüssigen
Sonntag	23.	19:00	TAGebuch Slam
Montag	24.	20:00	TAGebuch Slam
Dienstag	25.	20:00	Die Überflüssigen
Mittwoch	26.	20:00	Die Überflüssigen
Donnerstag	27.		
Freitag	28.	20:00	Die Überflüssigen
Samstag	29.	20:00	Die Überflüssigen
Sonntag	30.	19:00	<b>IMPRO</b> Sport vor Ort
Montag	31.	20:00	<b>KONZERT</b> Konrad Bayer – Chansons und kosmisches Geknalle

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

# FAHRENHEIT 451

Von Ray Bradbury

Bühnenfassung von Susanne Draxler und Mimu Merz



**Vorstellungen:** Mi 1., Fr 3., Sa 4. und Di 7. Dezember 2021, 20 Uhr

(Weitere Termine bis Saisonende in Planung)

© Anna Stöcher



*“Unsere Amtsträger werden es nicht zulassen, dass das Glück unseres Staates gefährdet wird. Die Feuerwehr ist dazu da, die Demokratie zu verteidigen.”*

Der dystopische Klassiker „Fahrenheit 451“ aus dem Jahr 1953 hat auf erschreckende Art und Weise unsere Gegenwart vorhergesehen: Bradbury prophezeit darin den visuell-digitalen Informationsfluss und seine Manipulationsmöglichkeit.

FAHRENHEIT 451 spielt in einem übermächtigen Staat, der die Bevölkerung bewusst unmündig hält, indem das Lesen von Büchern und damit einhergehend das Bilden von eigenständigen Gedanken und Gefühlen untersagt werden. Diese gelten als gefährlich, da sie die Gesellschaft destabilisieren könnten. Bücher werden als Hauptgrund für nicht systemkonformes Denken und Handeln angenommen und deshalb rigoros verboten. Die Bevölkerung wird mit sedierenden Drogen und Unterhaltungsmedien wie allgegenwärtigen Bildschirmen dumpf und ruhig gehalten. So wird sie vom eigentlichen politischen Geschehen geschickt abgelenkt.

Zum Aufstöbern aller noch existierenden Bücher und ihrer anschließenden Zerstörung gibt es die Feuerwehr – zweckumgekehrt Brände zu legen anstatt dieselben zu löschen. Der Protagonist Montag ist ein Feuerwehrmann, dem nach und nach Zweifel an der Richtigkeit seines Tuns kommen.

Susanne Draxlers und Mimu Merz' Ansatz ist es, mit ihrer Bearbeitung des Romans eine mögliche und vielleicht sehr nahe Zukunft zu zeigen, in der Politik nicht mehr von der Bevölkerung mitgestaltet wird, sondern eine virtuelle Macht die Herrschaft über das Bewusstsein der Menschen übernommen hat. Die neue Herrschaftsform ist die digital-totalitäre Diktatur. Das Erschreckende in diesem Zukunftsszenario ist, dass diese Diktatur vom Willen des Volkes getragen ist. Die Theaterfrau Susanne Draxler und Mimu Merz, Spezialistin für Visuals und elektronische Sounds, entwickeln gemeinsam einen faszinierenden Ausblick in eine Welt, die nur ein paar Atemzüge weit von uns entfernt sein könnte.

**Es spielen** Jens Claßen, Michaela Kaspar, Raphael Nicholas, Lisa Schrammel, Georg Schubert

<b>Regie</b>	Susanne Draxler	<b>Regieassistenz</b>	Renate Vavera
<b>Textfassung</b>	Susanne Draxler und Mimu Merz	<b>Regiehospitantz</b>	Marissa Hübel
<b>Videoregie/Sounds</b>	Mimu Merz	<b>Ton-/Videotechnik</b>	Peter Hirsch
<b>Ausstattung</b>	Elisabeth Gressel	<b>Lichttechnik</b>	Katja Thürriegl
<b>Dramaturgie</b>	Tina Clausen	<b>Bühnentechnik</b>	Hans Egger, Andreas Nehr

Uraufführung  
**ÖDIPUS**

Eine Kriminalkomödie von Kaja Dymnicki und Alexander Pschill



**Vorstellungen:** Do 9., Fr 10., Sa 11. und Mo 13. Dezember 2021, 20 Uhr

(Weitere Termine bis Saisonende in Planung)

© Anna Stöcher



*„Jetzt sei doch nicht so ein Langweiler, geh aus dir heraus, LEBE doch mal, Ödipus!“*

Früher war er so ein lieber Bub! Was ist da passiert? Wann ist es passiert und ist etwas passiert? Hätte nicht alles anders kommen können? Und wenn, wie? Wodurch hat die Katastrophe begonnen?

Oioi, wenn man das wüsste. Ist der Lauf der Dinge vorherbestimmt und launenhafte Gottheiten wählen uns Menschen für ihre grausamen Spiele willkürlich aus? Oder (welch ein moderner Gedanke!) gibt es Ursache und Wirkung, eine stringente Ereigniskette aus dem Kleinsten ins Größte, aus dem Banalen ins Entsetzliche?

In der Bearbeitung der Ödipus-Legende des Duos Dymnicki-Pschill ist die gewählte Antwort eine psychologische – jedes Desaster beginnt mit einer Kränkung. Diese Verletzung der Seele findet zu Anfang der Geschichte statt und wird an ganz bestimmten Weggabelungen aufs Neue durchlitten. Das hat verhängnisvolle Entscheidungen zur Folge und führt letztendlich in den Abgrund. Die uralte Geschichte des Ödipus steht stellvertretend für die Unausweichlichkeit unserer Handlungen. Der Feind, der einem gegenübertritt, ist man letztlich immer selbst. Für alle anderen gibt es zwei Möglichkeiten: Mord oder Therapie. Da beides, heute wie damals, nicht immer eine Option ist, gab und gibt es das Theater.

Bei ÖDIPUS kann das Publikum nicht nur zusehen, sondern auch teilhaben und an entscheidenden Gabelungen Schicksal spielen. Ob das einen Unterschied macht, wird sich zeigen. Aber kennen wir diese Widersprüchlichkeit nicht aus dem echten Leben? Unsere Kränkungen lenken uns, unsere Traumen machen uns zu Täter\*innen, unsere Träume zu Hoffenden und unsere Taten zu tragischen Existenzen, über die der Himmel lacht. Let's party!

**Es spielen**

Florian Carove, Jens Claßen, Julia Edtmeier, Michaela Kaspar, Stefan Lasko, Raphael Nicholas, Lisa Schrammel, Georg Schubert

**Text, Regie und Ausstattung**

Kaja Dymnicki und Alexander Pschill

**Musik/Sound**

Pschill/Lasko, Katharina Stöger

**Dramaturgie**

Tina Clausen

**Regieassistenz**

Renate Vavera

**Regiehospitantz**

Nina Haider, Katharina Stöger

**Tontechnik**

Peter Hirsch

**Lichttechnik**

Katja Thürriegl

**Bühnentechnik**

Hans Egger, Andreas Nehr

Pressekontakt

SKYunlimited | Mag. Sylvia Marz-Wagner MAS

sylvia.marz-wagner@skyunlimited.at

Tel: +43 1 522 59 39 | Mobil: +43 699 164 480 01

Impro-Theater

## SPORT VOR ORT

Unerreicht legendäres Impro-Theater!

---

**Termine im Dezember:**

So 5. und So 19. Dezember 2021, 19 Uhr

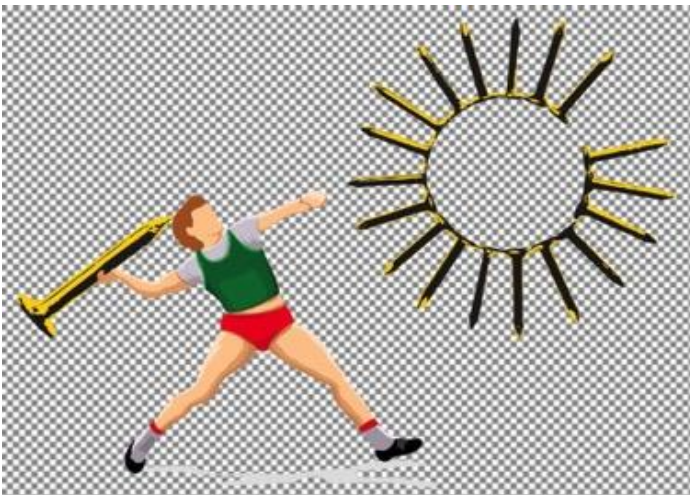
**Termin im Jänner:**

So 30. Jänner 2022, 19 Uhr

(Weitere Termine bis Saisonende in Planung)



© TAG



„Politisch ziemlich unkorrekt, aber zum Brüllen komisch!“  
WIENER ZEITUNG

Unwiederbringliche Schauspiel-Sternstunden und literweise Tränen der Freude und des Schmerzes: Das ist SPORT VOR ORT! Impro-Theater auf höchstem Niveau. Spontaner kann Unterhaltung nicht sein!

Zwei Teams, gespickt mit den SPORT-VOR-ORT-Allstars, treten im knallharten Schlagabtausch gegeneinander an und spielen um die Gunst des Publikums. Blitzschnell und mit scharfem Verstand werden Charaktere aus dem Boden gestampft und in Szene gesetzt.

Das Publikum stimmt für jenes Team ab, das besser, schneller, lustiger improvisiert hat und kürt damit am Ende die Sieger\*innen.

**Es spielen** Die SPORT-VOR-ORT-Allstars des TAG



Konzert

## NOVACEK & WALLETSCHKEK MUSIKALISCHER ADVENTKALENDER

---

**Termin:** Mo 6. Dezember 2021, 19.30 Uhr



© Walter Ursenbach



*Die Konzertreihe im TAG mit der ganz besonderen Theater-Atmosphäre vermittelt eine spezielle und hintergründige Live-Gig-Erfahrung.*

In der Musikstadt Wien gibt es in der Vorweihnachtszeit mit einem ganz speziellen Musikalischen Adventkalender voll klingender Überraschungen. Dabei stehen Konzerterlebnisse in nicht immer alltäglichen Locations im Vordergrund, nah zu den Akteuren auf der Bühne, weit weg vom weihnachtlichen Kommerz.

Jeden Tag öffnet sich eine Tür zu einem Konzert im dazu passend nummerierten Bezirk – am Sechsten macht der Musikalische Adventkalender, veranstaltet von Friedl Preisl, jedes Jahr Station bei uns im TAG.

Diesmal gibt es Akkordeon hoch 20 – das Laien-Akkordeonensemble Walletschek unter der Leitung von Franziska Hatz – sowie den Laienchor Novacek, ebenfalls unter ihrer Leitung. Hier wird die weltliche Freude am Zusammenspiel zelebriert und das Akkordeon-Ensemble präsentiert sein Debütalbum „Aufs Land“. Ein Weihnachtskonzert der anderen Art.

**Mit:** Franziska Hatz – Akkordeon, Stimme  
ca. 20 Akkordeonist\*innen und 20 Sänger\*innen  
Richie Winkler – Saxophon, Klarinette

**Infos:** [www.franziskahatz.at](http://www.franziskahatz.at)

**Karten:** € 18,00 unter [www.wienerlied-und.at](http://www.wienerlied-und.at)

# TAGebuch SLAM

## Stell dich deinen Jugendsünden!

Eine Koproduktion von Slam B und dem TAG

---

**Termin im Dezember:** So 12. Dezember 2021, 19 Uhr  
**Termine im Jänner:** So 23. Jänner 2022, 19 Uhr und  
Mo 24. Jänner 2022, 20 Uhr

(Weitere Termine bis Saisonende in Planung)

© Anna Konrath



„Pubertät kann wirklich erheiternd sein, wenn man darüber hinweg ist.“ DER STANDARD

Süße Fremdscham: Wer kennt sie nicht? Die glorios peinlichen und umso amüsanteren Tagebuch-Ergüsse aus Teenager\*innenzeiten, Reisetagebüchern oder einfach von damals? Wir haben sie!

Eine peinlich-lustige Zeitreise in die Abgründe der eigenen und fremden Pubertät und Kindheit. Ehrlich, berührend, schonungslos, betrübt, übertrieben, sehnsüchtig, haltlos und unverstanden. So waren und sind sie, unsere Schul- und Jugendjahre. Und so sind unsere Tagebucheinträge aus dieser wilden und unberechenbaren Zeit des Erwachsenwerdens.

Laien lesen im TAG aus ihren alten Tagebüchern vor. Das Publikum entscheidet über die Siegerin/den Sieger des Abends. Eine Reality-Show der etwas anderen Art – mit Sicherheit der persönlichste aller Slams.

**Durch den Abend führt:** Diana Köhle

**Anmeldungen zum Mitmachen an:** [diana@liebestagebuch.at](mailto:diana@liebestagebuch.at)

**Karten:** VVK/AK/online € 15 / ermäßigt: VVK (nicht online)/AK € 12

**Weitere Infos unter:** [www.TAGebuchslam.at](http://www.TAGebuchslam.at)



Impro-Kabarett

## FAKE OFF!

### Die Aufdecker-Show

Von Zieher & Leeb in Kooperation mit dem TAG

---



**Termin:** Di 14. Dezember 2021, 20 Uhr

(Weitere Termine bis Saisonende in Planung)

© Anna Stöcher



Wir schreiben das Jahr 2021. Ganz Österreich ist von Halbwahrheiten besetzt. Ganz Österreich? Nein! In einem einzigen Theater in Wien wird der Lüge der Kampf angesagt. Zwei scharfsichtige Frauen kämpfen dafür, die Dominanz des Stumpfsinns zurückzudrängen.

In einem Land, in dem das Unsagbare sagbar geworden ist, das Udenkbare denkbar geworden ist, jedoch das Unfassbare weiterhin unfassbar ist, beweisen die beiden, dass jede Schlagzeile auch einen wahren Kern hat.

Kommen Sie! Nehmen Sie Ihre Mobiltelefone mit und bleiben Sie auf Empfang. Wir tun Ihnen nichts! Wir wollen nur spielen.

**Von und mit:** Magda Leeb und Anita Zieher

**Musik:** Stefanie Hacker

**Ausstattung:** Sandra Moser

---

Pressekontakt

SKYunlimited | Mag. Sylvia Marz-Wagner MAS

sylvia.marz-wagner@skyunlimited.at

Tel: +43 1 522 59 39 | Mobil: +43 699 164 480 01



# WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF?

Von Edward Albee  
Regie Susanne Lietzow



**Vorstellungen:** Do 16., Fr 17., Sa 18. und Mo 20. Dezember 2021, 20 Uhr

(Weitere Termine bis Saisonende in Planung)

© Anna Stöcher



*„Ich habe mir mein Leben anders vorgestellt.“*

Der Punkt, in dem Parallelen sich treffen, indem sie aufeinander zulaufen, wenigstens für einen Moment zusammenkommen und eins werden, liegt im mathematisch Unendlichen. Im irdisch Endlichen ist dieser Punkt eine perspektivische Täuschung. Zyniker könnten behaupten, dass auf dieser Täuschung Ehen aufgebaut sind.

Edward Albees Stück von 1962 gehört zu den abgründigsten Zurschaustellungen einer Ehehölle. Es ist eine zeitlose Versuchsanordnung menschlicher Beziehungen unter Zuhilfenahme von Alkohol und Rauchwaren vor dem Hintergrund jahrelanger persönlicher und gesellschaftlicher Frustration. Zwei Ehepaare lassen einen langen Abend zu Hause bei einer Afterparty gemeinsam ausklingen und geraten in einen Strudel aus gegenseitigen Verletzungen, Demütigungen und der Aufdeckung von Lebenslügen. Das Stück, in dessen Rahmen die Figuren sich andauernd in perfiden Gesellschaftsspielen ergehen, erscheint selbst in zweiter Ordnung als Gesellschaftsspiel. Ein intelligenter dramaturgischer Trick Albees, dem Publikum den Spiegel vorzuhalten.

Ort der Handlung ist ein amerikanischer Campus. Dieser gilt als der Ground Zero der politischen Correctness. Albee kontrastiert mit den Umgangsformen seiner Figuren die korrekten Regeln in einem krassen Licht. Dieses Spannungsfeld interessiert Lietzow in ihrer Bearbeitung des Textes und bei seiner Überprüfung auf die neuen Gegebenheiten.

Ein Theaterabend als Ehe-Performance, ein Parcours der Bitterkeit – und ein wahres Schauspieler\*innenfressen.

**Es spielen:** Jens Claßen, Michaela Kaspar, Raphael Nicholas, Lisa Schrammel

**Regie** Susanne Lietzow  
**Ausstattung** Marie-Luise Lichtenthal  
**Musik/Komposition** Gilbert Handler  
**Dramaturgie** Tina Clausen

**Regieassistenz** Renate Vavera  
**Tontechnik** Peter Hirsch  
**Lichttechnik** Katja Thürriegl  
**Bühnentechnik** Hans Egger, Andreas Nehr

Uraufführung  
**ICH, GALILEO**  
Von Gernot Plass

---



**Vorstellungen:** Di 21. und Mi 22. Dezember 2021, 20 Uhr

(Weitere Termine bis Saisonende in Planung)

© Anna Stöcher



*„Wir müssen alle uns're Theorien und Hypothesen (so plausibel sie uns auch erscheinen) immer an der Wirklichkeit auf Wahrheit überprüfen.“*

Unsere Gegenwart ist geprägt vom erbitterten Kampf um Welterzählungen – ob auf den Feldern der Geschichte, der Klimaforschung, der Geopolitik oder der Evolution. Oftmals sind diese Erzählungen und Positionen obskur und sehr leicht durch vernünftige Argumentation zu entkräften. In manchen anderen Fällen eröffnen sie aus den gleichen theoretischen Überlegungen eine verbotene, weil von der Meinung der Herrschenden abweichende Ideologiekritik. Die Positionen sind mitunter militant. Man sondert sich in die eigenen Echoräume ab und lässt Anderslautendes nicht mehr zu.

Galileo Galilei ist eine der bekanntesten historischen Figuren, deren Leben vom Streit um das richtige „Weltbild“ geprägt war. Er legte mit seiner Forschungsarbeit den Grundstein für die moderne Physik und Mathematik und riskierte damit sogar sein Leben. Ob die Erde um die Sonne sich drehe oder die Sonne um die Erde, das war gewiss zu seiner Zeit noch nicht wissenschaftlich überprüfbar, ein Gegenstand der Auslegung, welche wiederum radikale Auswirkungen auf die Situation des Menschen und die Machtinteressen der herrschenden Eliten hatte.

Dieser „Fall Galilei“ ist Ausgangspunkt eines Theaterprojekts, der einen Menschen, einen Theoretiker, einen Forscher ins Zentrum rückt, der gegen die herrschende Lehrmeinung recht hat und dessen Überzeugungen ihn nicht nur gesellschaftlich ächten, sondern ihn auch an den Rand seiner Existenz führen. Gernot Plass versucht mit diesem Text, die Problematik zu beleuchten, die heute aufgeklärte und rationale Auseinandersetzung oftmals vergiftet und verunmöglicht. Man ist für freie Meinungsäußerung, solange man die geäußerte Meinung gutheißt. Alles andere ist verdächtig oder einfach nur lächerlich. Aber ist es in einer gesunden demokratischen Öffentlichkeit nicht gerade die kritische Minderheitenmeinung, die, auch wenn sie falsch und abstoßend ist (oder erscheint), ein Recht auf Auseinandersetzung hat?

**Es spielt:** Georg Schubert

**Text und Regie** Gernot Plass  
**Ausstattung** Alexandra Burgstaller  
**Dramaturgie** Tina Clausen, Georg Schubert, Isabelle Uhl  
**Regieassistenz** Bernhard Kobler/Renate Vavera

**Sound** Dr. Plass  
**Ton-/Videotechnik** Peter Hirsch  
**Lichttechnik** Katja Thürriegl  
**Bühnentechnik** Hans Egger, Andreas Nehr

Uraufführung

# DIE ÜBERFLÜSSIGEN

Von Sina Heiss

Frei nach „Iwanow“ von Anton Tschechow



**Voraufführung:** Do 20. Jänner 2022, 20 Uhr  
**Premiere:** Sa 22. Jänner 2022, 20 Uhr  
**Vorstellungen:** Di 25., Mi 26., Fr 28. und Sa 29. Jänner 2022, 20 Uhr

(Weitere Termine bis Saisonende in Planung)

© Anna Stöcher



*„Wir tun alles, um Zeit zu sparen, und sobald wir sie gespart haben, schlagen wir sie tot, weil wir nicht wissen, was wir mit ihr anfangen sollen.“*

Der überflüssige, sich sinnlos gewordene Mensch ist ein immer wiederkehrender Topos der russischen Literatur des 19. Jahrhunderts. Überfordert, verwirrt von den neuen Zeiten, verantwortungslos für sein Umfeld, erstickt er an Selbstmitleid. Eine verlogene bürgerliche Fassade, die er gleichzeitig verzweifelt aufrechterhält und reflexiv entlarvt. Nichts Richtiges im Falschen.

Sina Heiss befragt den klassischen Iwanow-Stoff von Anton Tschechow auf seine gegenwärtige Relevanz. Heute, da der Mensch in seinem massenhaften Auftreten auf seine Konsument\*innenrolle reduziert und als Arbeitskraft durch grassierende Automatisierung von den Funktionsebenen mehr und mehr für überflüssig erklärt wird. Damit nicht genug: Heiss überträgt die Konstruktion zusätzlich noch in die Lockdown-Zeit 2020 – ein gewagtes Unternehmen. Iwanow wird konfrontiert mit der Unsicherheit und Krisenstimmung unserer neuen Normalität.

Denn nicht nur die grassierende Krankheit hat diese Themen immer mehr in unser Bewusstsein und in den öffentlichen Diskurs gebracht, sondern auch die digitale Revolution des 21. Jahrhunderts. Wir befinden uns an der Schwelle zu einem neuen Zeitalter, dessen Vorboten schon längst fixe Bestandteile unseres Lebens geworden sind. Die Frage ist nur: Wieso lassen wir das alles mit uns machen? Oder stimmen ohnehin alle zu? Und haben wir überhaupt die Möglichkeit, uns dagegen zu wehren? Oder sind wir dazu bereits zu erschöpft und überfordert? Kann das Theater diese Zusammenhänge noch abbilden oder zerreißen sie im Angesicht dieser dramaturgischen Überforderung?

Sina Heiss sucht Antworten auf diese Fragen. Das tschechowsche Thema des Aus-der-Zeit-Gefallenseins wird von ihr in unserer neuen Welt variiert. Ein Unternehmen, das an den Grundvereinbarungen eines Theaterabends rüttelt.

**Es spielen** Jens Claßen, Michaela Kaspar, Raphael Nicholas, Alina Schaller, Georg Schubert

**Text und Regie**  
**Ausstattung**  
**Musik**  
**Choreografie**  
**Dramaturgie**

Sina Heiss  
Alexandra Burgstaller  
Philipp Kienberger  
Katharina Senk  
Tina Clausen

**Regieassistenz**  
**Tontechnik**  
**Lichttechnik**  
**Bühnentechnik**

Renate Vavera  
Peter Hirsch  
Katja Thürriegl  
Hans Egger, Andreas Nehr

Konzert

# KONRAD BAYER

CHANSONS UND KOSMISCHES GEKNALLE

---

Termin: Mo 31. Jänner 2022, 20 Uhr



© Michael Pleesz



*„Weil die welt muss fantastisch sein  
weil sie ist dann besser.“  
Konrad Bayer*

Wenn Johanna Orsini und Paul Skrepek sich mit Konrad Bayer beschäftigen, ergibt das ein außergewöhnliches und höchst vergnügliches Resultat. Nach der erfolgreichen Theaterproduktion „Auf der Suche nach dem sechsten Sinn“ (Regie Elisabeth Gabriel), die im Herbst 2018 im TAG Premiere hatte, ist ein weiterer und diesmal musikalischer Abend entstanden, der die einmalige Sprachkunst von Bayer anhand seiner Chansons, vertont von Paul Skrepek, einfängt und auch den einen oder anderen seiner Prosatexte mit Sound und Sprache zum Vibrieren bringt. Nachdem die geplante Aufführung im März 2020 coronabedingt abgesagt werden musste, kann dieses Konzert nun, beinahe zwei Jahre später, endlich im TAG stattfinden.

Begleitet von den beiden Streicherinnen Emily Stewart und Marie Orsini-Rosenberg wird das Melancholische, das Fantastische, aber auch das Humorvolle und Rauschhafte von Konrad Bayers Texten zelebriert – möge sich die Schwerkraft aufheben!

**Mit:** Johanna Orsini – Stimme  
Paul Skrepek – Kontragarre, Stimme, Komposition  
Emily Stewart – Violine  
Marie Orsini-Rosenberg – Cello  
Angela Christlieb – Video

**Karten:** AK € 18,00 / VVK € 16,00



# KONTAKT

**TAG** – Theater an der Gumpendorfer Straße GmbH  
Gumpendorfer Straße 6  
1060 Wien  
Tel: +43/1/586 52 22  
[mail@dasTAG.at](mailto:mail@dasTAG.at)  
[www.dasTAG.at](http://www.dasTAG.at)



**Theatereingang:** Esterházygasse/Ecke Gumpendorfer Straße  
**Kassazeiten:** an Spieltagen, 16 Uhr bis Vorstellungsbeginn

## Förderung:

 Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport



## Eintrittskarten kaufen und reservieren:

- **Online**, rund um die Uhr und um 3 Euro billiger<sup>2</sup> auf [www.dastag.at/spielplan](http://www.dastag.at/spielplan)
- **Telefonisch** unter +43/1/586 52 22
- An der **Kassa an Spieltagen** von 16 Uhr bis Vorstellungsbeginn
- Per **Mail** an [karten@dasTAG.at](mailto:karten@dasTAG.at)

## Kartenpreise<sup>1</sup>

Vollpreis	€ 20,00
Online <sup>2</sup> /Vorverkauf <sup>3</sup>	€ 17,00
Clubkarten <sup>4</sup>	€ 17,00
Senior*innen <sup>5</sup>	€ 16,00
Ermäßigt <sup>6</sup>	€ 11,00
Gruppe ab 6 Personen <sup>7</sup>	€ 16,00
Schein-Abo <sup>8</sup>	5 zum Preis von 4
Schulklassen und Großgruppen <sup>9</sup>	auf Anfrage
Hunger auf Kunst & Kultur <sup>10</sup>	€ 0

<sup>1</sup> Abweichende Preise für TAGebuch Slam, Konzerte und wenn anders angegeben.

<sup>2</sup> € 17,00 statt € 20,00. Abweichende Preise für TAGebuch Slam, Konzerte und wenn anders angegeben. Ab dem Kauf von 6 Karten kann die Gruppenermäßigung (€ 17,00 statt € 20,00) gewährt werden. Sonstige Ermäßigungen gelten online nicht.

<sup>3</sup> Gilt beim Kauf an der TAG-Kassa bis einen Tag vor der Veranstaltung.

<sup>4</sup> Ö1-Club (Ö1 intro siehe Punkt 6), KURIER-Club, Standard-Abo-Vorteil, Filmarchiv Austria-Mitglied, u.a.

<sup>5</sup> Ab dem vollendeten 60. Lebensjahr.

<sup>6</sup> Student\*innen bis 27 Jahre, Schüler\*innen, Lehrlinge, Präsenz- und Zivildienstler, IGFT, Rollstuhlfahrer\*innen (sowie eine Begleitperson), Ö1 intro Clubmitglieder.

<sup>7</sup> Kann auch online erworben werden.

<sup>8</sup> Pickerl für das Schein-Abo an der TAG-Kassa erhältlich.

<sup>9</sup> Zusatzangebote für Schüler\*innengruppen umfassen je nach Produktion auch Probenbesuche oder Einführungs- und Nachbereitungsgespräche im Theater, wahlweise auch in der Klasse. Wir informieren Sie gerne persönlich unter +43/1/586 52 22 oder [anna.weiss@dasTAG.at](mailto:anna.weiss@dasTAG.at)

<sup>10</sup> Das TAG ist Partner von Hunger auf Kunst & Kultur. Spendieren Sie einem Menschen, der sich Theater im Moment nicht leisten kann, eine Eintrittskarte. Jetzt spenden unter IBAN: AT50 1200 0100 0518 8627, BIC: BKAUATWW, Kennwort „Hunger auf Kunst & Kultur“. Oder an der Spendenbox im TAG-Foyer. Mehr Infos unter [www.dasTAG.at/hunger](http://www.dasTAG.at/hunger)  
Pro Karte kann nur eine Ermäßigung angerechnet werden.

**Garderobspflicht:** Mäntel, Jacken, Rucksäcke und Schirme müssen ausnahmslos an der Garderobe abgegeben werden. Die Garderobengebühr beträgt € 0,90. Schüler\*innen im Klassenverband zahlen keine Garderobengebühr.

**TAG barrierefrei:** Das TAG ist über den Haupteingang mit dem Treppenlift (bis 300kg) und eine Rampe in den Theatersaal komplett barrierefrei zugänglich. Es gibt 2 Rollstuhlplätze, ein rollstuhlgerechtes WC ist vorhanden. Ermäßigte Tickets für Rollstuhlfahrer\*innen sowie eine Begleitperson zu je € 11,00. Um Anmeldung wird gebeten!

**Corona-Maßnahmen:** Alle Informationen zu unseren jeweils aktuellen Maßnahmen finden Sie unter [www.dasTAG.at/corona](http://www.dasTAG.at/corona).

---

## Pressekontakt

SKYunlimited | Mag. Sylvia Marz-Wagner MAS  
[sylvia.marz-wagner@skyunlimited.at](mailto:sylvia.marz-wagner@skyunlimited.at)  
Tel: +43 1 522 59 39 | Mobil: +43 699 164 480 01